

Alter – Erstes verbandliches Schwerpunktthema der EFiD

➔ Alter. Lange haben auch die meisten evangelischen Frauenverbände einen großen Bogen um das Thema gemacht. Allzu bedrohlich für das eigene Image und wohl auch für die eigene Existenz als Frauenverband erschien es vielen. Allzu gefährlich das Offensichtliche, dass nicht nur die eigenen Organisationen in die Jahre gekommen waren, sondern auch das Durchschnittsalter ihrer Mitglieder kontinuierlich anstieg. Und das in einer Gesellschaft, in der eine der Wertmaßstab jung-schön-aufstiegsorientiert uns von jeder Litfass-Säule, aus jedem Werbspot im Fernsehen anspricht. Fast über Nacht aber hat das Thema sich Alter vom Ladenhüter zum Kassenschlager gemausert. Seriöse Zeitungen nehmen die Alten in den Blick, gewöhnt hat man/frau sich auch an ermittelnde Kommissarinnen im Fernsehen, die nicht nur mitten in den Wechseljahren sind, sondern sogar darüber reden.

In diese gesellschaftliche Diskussion wird die EFiD sich in den nächsten zwei Jahren gezielt einbringen. Als Dachverband von 42 landeskirchlichen und bundesweiten Frauenorganisationen verfügt die EFiD über eine Fülle von Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen von Frauen, die für den gesellschaftli-

chen Diskurs und die daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen für politische und gesetzliche Rahmenbedingungen bedeutsam sind. Besonders wird die EFiD dabei die geschlechtsbezogenen Aspekte des Themas in die Debatte einbringen. Denn Frauen sind schon aufgrund der durchschnittlich höheren Lebenserwartung, vor allem aber auch wegen der nach wie vor greifenden traditionellen Rollenzuweisungen anders als Männer von allen Aspekten der Altersthematik betroffen – angefangen bei mehr oder weniger offenkundigen Formen von Altersdiskriminierung bis hin zur Beanspruchung im Bereich der häuslichen Pflege.

Geleitet und organisiert wird der erste gemeinsame Schwerpunkt von einer 5-köpfigen Projektgruppe: Kerstin Möller (Stellvertretende Vorsitzende EFiD), Anke Kreutz (Leitende Pfarrerin der Ev. Frauenhilfe im Rheinland), Irmtraut Pütter (Deutscher Ev. Frauenbund) und Sylvia Herche (Pfarrerin in Halle, Ev. Frauen in Mitteldeutschland) sowie Margot Papenheim (Verbandsreferentin EFiD) und federführend Sarah Käßmann, Referentin für Gerechtigkeit und gesellschaftliche Verantwortung in der Geschäftsstelle der EFiD.

Um fünf Aspekte des Alters bzw. Alterns wird die EFiD sich besonders kümmern:

- Wandel des Alters
- Alter und Gerechtigkeit
- Lebensformen im Alter
- krank und alt
- Feministische Theologie des Alter(n)s

Die Projektgruppe beginnt mit ihrer Arbeit im Dezember 2008. Ihre erste Aufgabe wird sein, dem Projekt im Auftrag der EFiD-Mitgliederversammlung einen Namen zu geben: kurz, einprägsam und aussagekräftig. Und das ganze Unternehmen inhaltlich so zu strukturieren, dass es, nach außen wie nach innen, Wirkung entfalten kann.

Begleitend zum Projekt wird eine Evaluation der Arbeit durchgeführt. Diese soll weitgehend aus eigenen Kräften geleistet werden, punktuell wird sie allerdings durch eine Beraterin von außen unterstützt. Die Verantwortung für die Evaluation liegt bei einer Steuerungsgruppe, zu der zwei Mitglieder des Präsidiums, die hauptamtliche Leiterin des Verbandes und zwei Vertreterinnen aus Mitgliedsorganisationen gehören.

MARGOT PAPENHEIM,
Verbandsreferentin

